

## Martin Harant: Fundamentalismus. Sozialpsychologische Interpretationsansätze: Fallbeispiel 1.

### Fortsetzung Fallbeispiel 1: Vorbereitung auf das Weltende

... Man hätte irgendeine sichtbare Reaktion erwartet. Mitternacht war vorbei und nichts war passiert. In weniger als sieben Stunden würde die Welt untergehen. Die Leute in dem Raum zeigten jedoch kaum eine Reaktion. Niemand sagte etwas, es herrschte Totenstille. Alles saß regungslos da, die Gesichter erstarrt und ausdruckslos. Mark Post war der Einzige, der sich bewegte. Er legte sich auf das Sofa und schloss die Augen, ohne jedoch zu schlafen. Später, als man ihn ansprach, antwortete er einsilbig, lag jedoch ansonsten bewegungslos da. Den anderen war nichts anzumerken, obwohl es ein schwerer Schlag für sie gewesen sein musste ...

Nach und nach machte sich in der Gruppe eine verzweifelte und verwirrte Stimmung breit. Man ging die Vorhersage und die anderen Botschaften noch einmal durch und Dr. Armstrong und Mrs. Keech bekräftigten ihr Glaubensbekenntnis. Die Anhänger diskutierten über ihre schwierige Lage und verwarfen eine Erklärung nach der anderen als unbefriedigend. An einem Punkt gegen vier Uhr brach Mrs. Keech zusammen und weinte bitterlich. Sie wisse, schluchzte sie, dass nun bei einigen Zweifel aufkeimen würden, dass aber die Gruppe Licht ins Leben derer bringen müsse, die es so nötig brauchten, und daher zusammenhalten müsse. Auch die übrigen Gläubigen verloren nach und nach ihre Haltung. Alle waren sie sichtlich erschüttert und viele kämpften mit den Tränen. Es war nun fast halb fünf in der Frühe und noch immer war kein Weg gefunden, mit der Situation umzugehen. Mittlerweile sprach der Großteil der Leute offen über das Nichterscheinen der Retter. Die Gruppe drohte auseinander zu fallen.

*(Festinger et al., 1964, S. 162–163, 168)*

Mitten in den zunehmenden Zweifeln, als die Zuversicht der Anhänger immer mehr Risse bekam, wurden die Forscher Zeugen zweier bemerkenswerter Ereignisse. Das erste fand gegen 4 Uhr 45 statt, als Marian Keech plötzlich eine Botschaft „von oben“ aufschrieb: Diese entpuppte sich als elegante Erklärung des nächtlichen Geschehens. „Die kleine, die ganze Nacht ausharrende Gruppe verbreite so viel Licht, dass Gott die Welt vor der Zerstörung bewahrt hat.“

So prägnant und einleuchtend diese Erklärung auch war, sie allein reichte nicht aus. So stand beispielsweise nach ihrer Verlesung ein Mitglied wortlos auf, zog den Hut und Mantel an und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Irgendetwas musste noch geschehen, um den Glauben der Leute wieder so stark werden zu lassen, wie er gewesen war. Genau an diesem Punkt setzte das zweite auffällige Ereignis an. Wieder geben die Worte der anwesenden Wissenschaftler eine lebendige Schilderung:

Die Stimmung der Gruppe änderte sich abrupt, und ebenso ihr Verhalten. Minuten nachdem sie die Botschaft mit der Erklärung des Ausbleibens der Katastrophe gelesen hatte, erhielt Mrs. Keech eine weitere Botschaft, die die Anweisung enthielt, mit der Erklärung an die Öffentlichkeit zu gehen. Sie griff nach dem Telefon und begann, die Nummer einer Zeitung zu wählen. Während sie darauf wartete, dass die Verbindung hergestellt wurde, fragte jemand: „Marian, ist dies das erste mal, dass du von dir aus die Zeitung anrufst?“ Ihre Antwort kam sofort: „Oh ja, das ist das erste Mal, dass ich da anrufe. Bis jetzt hatte ich ihnen nie etwas zu sagen, aber jetzt habe ich das Gefühl, dass es dringend ist.“ Dies hätten die anderen Mitglieder der Gruppe auch sagen können: Sie alle hatten das Gefühl, dass dringend etwas passieren musste. Nachdem Marian ihr Gespräch beendet hatte, riefen die anderen abwechselnd Zeitungen, Nachrichtenagenturen, Radiosender und Zeitschriften an, um die Erklärung über den Grund des Ausbleibens der Flut zu verbreiten. In ihrem Bestreben, sich schnell und erfolgreich Gehör zu verschaffen, legten die Gläubigen nun alles offen auf den Tisch, was bis dahin absolut geheim gehalten worden war. Waren sie wenige Stunden zuvor noch jedem Zeitungsreporter aus dem Weg gegangen und hatten sie unter der Aufmerksamkeit, die ihnen durch die Presse zuteil geworden war, gelitten, so konnten sie nun gar nicht genug Publicity bekommen.

*(Festinger et al., 1964, S. 170)*

Aus: Robert B. Cialdini. *Die Psychologie des Überzeugens*. 5. Auflage, Bern 2001, 164 ff.

### Arbeitsaufgaben (in Partnerarbeit):

- Beschreiben Sie das Verhalten der Gruppe nach dem Ausbleiben der angekündigten Rettung.
- Überlegen Sie sich eine Erklärung für das Verhalten der Gruppe.